

ETF-SPARPLÄNE



Für Einsteiger und Profis sind ETF-Sparpläne meist eine gute Wahl. Bedingung ist ein langfristiger Anlagehorizont von mindestens zehn Jahren.

→ WAS SIND ETF?

ETFs sind börsengehandelte Investmentfonds (Exchange Traded Funds), mit denen die grundlegenden und wichtigsten Anlageklassen – Aktien und Anleihen – abgebildet werden. Anders als klassische Fonds (die Banken gerne empfehlen) benötigen sie keinen Fondsmanager, der über Auswahl und Kaufzeitpunkt entscheidet. Vielmehr bauen ETFs ihr Anlageportfolio nach festen Regeln, indem sie einen Aktienindex wie den DAX (deutscher Aktienindex) oder den MSCI World (Index auf den weltweiten Aktienmarkt) kopieren. So können ganze Marktsegmente sehr einfach erschlossen und Kosten reduziert werden.

→ WARUM HAT MEINE BANK DIESE PRODUKTE NICHT IM ANGEBOT?

Banken arbeiten meist provisionsbasiert: Die Vergütung erfolgt durch Ausgabeaufschläge (bis zu fünf Prozent) auf den Wert des Fonds sowie laufende Bestandsprovisionen von bis zu einem Prozent p.a. ETFs hingegen haben keine Bestandsprovision und werden über die Börse ohne Ausgabeaufschlag gekauft – sie passen also nicht in das Geschäftsmodell der Banken.

→ KOSTEN ALS RENDITEKILLER NUMMER 1

Viele Anleger vertrauen bei ihrem Vermögensaufbau den Prognosen der Experten und somit einzelnen Meinungen. Verschiedene Untersuchungen belegen jedoch: 80 Prozent der aktiv gemanagten Fonds (klassischen Bankprodukte) laufen schlechter als der Markt, aus dem sie sich bedienen. Die vermeintliche Expertise wird also meist mit zu hohen Kosten eingekauft. Ein weiteres Problem: Aus der historischen Entwicklung eines Fonds lässt sich keine verlässliche Prognose für die Zukunft ableiten.

→ VERSUCHEN SIE NICHT, DIE MÄRKTE ZU SCHLAGEN

„Niemand ist schlauer als der Markt“, so Eugene Fama, Nobelpreisträger Wirtschaftswissenschaft. Mit ETFs investieren Sie prognosefrei und breit gestreut. Damit reduzieren Sie die Abhängigkeit von einzelnen Unternehmen, Branchen und Ländern.



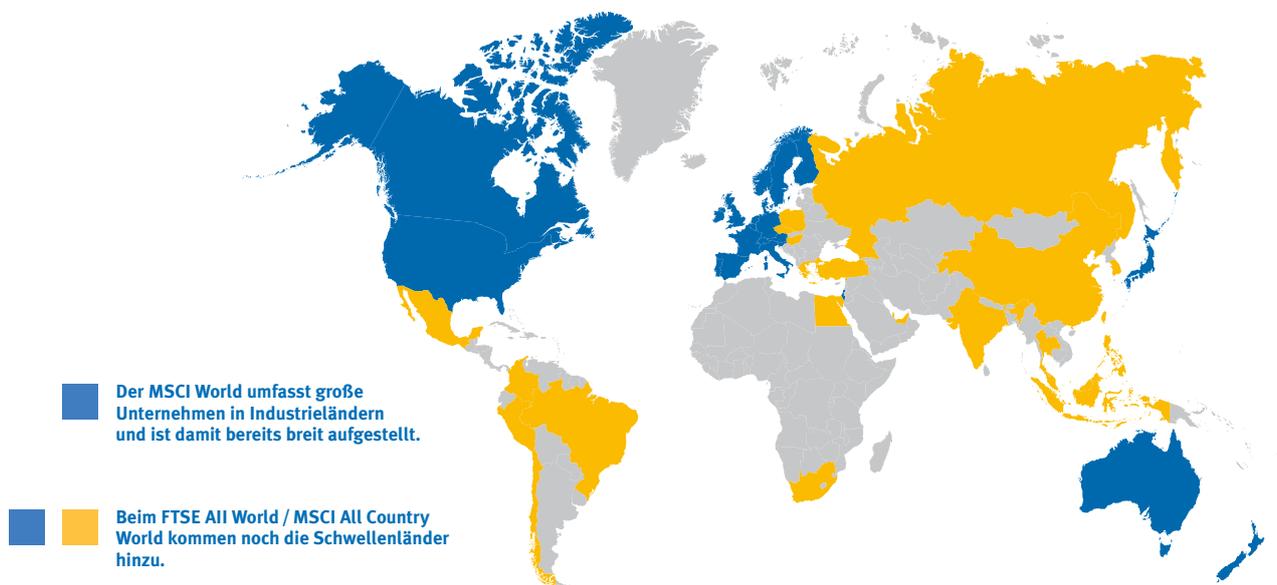
Das Marktrisiko bleibt allerdings bestehen: Wie bei Fonds auch müssen Sparer einen langfristigen Anlagehorizont von mindestens zehn Jahren mitbringen, in denen sie nicht auf das Kapital angewiesen sind. Kurzfristige Anlagezeiträume sind zu spekulativ. Denn der Wert von ETFs kann sich bei einer Krise am Aktienmarkt durchaus halbieren. Auf jeden Crash folgte bislang aber schon bald eine Erholungsphase.

Wollen Sie beim Einstieg in den Aktienmarkt das Risiko etwas dämpfen, steigen Sie in Schritten ein. ETF-Sparpläne sind ideal für den langfristigen Vermögensaufbau; aber auch die Anlage einer größeren Summe kann mit einem befristeten ETF-Sparplan – der zum Beispiel über vier Quartale jeweils 25 Prozent investiert – bequem umgesetzt werden.

→ KAUFEN SIE DIE GANZE WELT

Allein in Deutschland gibt es mehr als 1.000 zugelassene ETFs. Welcher ist der beste? Da niemand weiß, wie sich einzelne Unternehmen und Regionen zukünftig entwickeln, kaufen Sie am besten „die ganze Welt“: Marktbreite Aktien-ETFs, die Unternehmen aus den Industrieländern abbilden – idealerweise ergänzt durch einen Anteil in Schwellenländern und kleineren Unternehmen (diese machen etwa 15 Prozent des Marktwertes aller Aktien aus).





ROBO-ADVISOR – BEQUEMLICHKEIT HAT IHREN PREIS

Alternativ zu einem sehr preiswerten ETF-Sparplan kann die Auswahl der ETFs auch einem online Vermögensverwalter überlassen werden. Diese treten als Robo-Advisor auf und kommen mit vermeintlich wissenschaftlichen Algorithmen daher. Das ist zwar bequem, aber nicht immer besser als ein simpler ETF-Sparplan – und auf jeden Fall teurer.

KRITERIEN FÜR DIE ETF-AUSWAHL

Sparplanfähigkeit

Angeboten werden ETF-Sparpläne mit monatlichen Sparraten ab 50 Euro meist von Direktbanken. Ist das Geld mal knapp, können Sie die monatlichen Raten aussetzen.

Wenn Sie mit Sparplänen arbeiten wollen, wählen Sie zunächst eine Bank, die ETF-Sparpläne anbietet. Sie führt das notwendige Wertpapierdepot für Sie. Dann stellen Sie eine Auswahl zusammen.

Größe und Kosten

Ein ETF sollte idealerweise ein Volumen von mehr als 100 Millionen Euro aufweisen – dann können Sie davon ausgehen, dass es sich um kein Nischenangebot handelt. Im nächsten Schritt achten Sie auf geringe Kosten, ausgewiesen als TER (Total Expense Ratio). Sie sind bei ETFs zwar grundsätzlich recht gering, können aber dennoch unterschiedlich ausfallen (0,1 – 0,6 Prozent p.a.).

Aufbau/Ausgestaltung

ETFs können den Markt auf unterschiedliche Weise nachbilden: physisch (alle Titel werden gekauft), Sampling (nur einige Titel werden gekauft) sowie synthetisch (die Titel werden künstlich nachgebildet). Bevorzugen Sie aufgrund

der einfachen Konstruktion die physische Methode, gefolgt von Sampling und synthetischer Nachbildung.

Erträge

ETFs verwenden Erträge (Zinsen & Dividenden) in zwei Varianten (ausschüttend) oder (thesaurierend, also im Fonds verbleibend). Welche Variante besser geeignet ist, hängt von vielen Faktoren, wie etwa den Sparzielen, der Lebenssituation und dem verfügbaren Kapital ab und muss daher individuell betrachtet werden.

Für Fortgeschrittene: Smart Beta / Faktor-Prämien

Die aktuelle Entwicklung bei den ETFs differenziert den Einsatz noch weiter – was leider auch die Auswahl erschwert. So gibt es zunehmend ETFs, deren Inhalte nach nachhaltigen Kriterien (ESG – Umwelt/Sozialverträglichkeit/Unternehmensführung) gefiltert werden. Ebenso berücksichtigen einige ETFs Faktor-Prämien – also Auswahlkriterien, die die Renditeerwartung erhöhen können (etwa Value, Size, Quality).



Die Verbraucherzentrale Niedersachsen berät anbieterunabhängig und neutral zu Altersvorsorge und Geldanlage. Ein Termin bis zu einer Stunde kostet 90 Euro.

Auskunft und Terminvereinbarung:

(05 11) 9 11 96-0

www.verbraucherzentrale-niedersachsen.de

Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz

verbraucherzentrale

Niedersachsen